

Gürtler, Joachim; Städtler, Arno

Article

Leasing-Geschäftsklima bleibt trotz Eintrübung auf komfortablem Niveau - weiterhin robustes Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Gürtler, Joachim; Städtler, Arno (2007) : Leasing-Geschäftsklima bleibt trotz Eintrübung auf komfortablem Niveau - weiterhin robustes Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 60, Iss. 17, pp. 29-32

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164460>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Leasing-Geschäftsklima bleibt trotz Eintrübung auf komfortablem Niveau – weiterhin robustes Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen

Joachim Gürtler und Arno Städtler

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich etwas verlangsamt fortgesetzt: Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – preis-, saison- und kalenderbereinigt – im zweiten Quartal 2007 im Vergleich zum zweiten Quartal 2006 um 2,5%, nach 3,3% im ersten Quartal 2007 (Statistisches Bundesamt 2007a). Die Wachstumsimpulse kamen vor allem von den Ausrüstungsinvestitionen, die sich mit Zuwächsen von 10,6 bzw. 8,8% ausgesprochen dynamisch entwickelten. Die meisten Ökonomen und auch die deutsche Bundesbank sehen die Auswirkungen der jüngsten Finanzmarkturbulenzen auf die einheimische Konjunkturentwicklung noch gelassen; die Bundesbank sieht auch keinen Anlass, die Einschätzung günstiger Fundamentaldaten für die deutsche Wirtschaft grundlegend zu korrigieren (Häring 2007). Auch das ifo Geschäftsklima zeigt nach wie vor ein freundliches Bild, seit Juni hat sich der Indikator aber bereits zum dritten Mal in Folge (leicht) verschlechtert. Es stellt sich daher die Frage, ob die Signale der Stimmungsindikatoren für eine Fortsetzung der guten Investitionskonjunktur sprechen und es auch über den Jahreswechsel 2007/2008 hinaus zu einem kräftigen Zuwachs der Ausrüstungsinvestitionen kommen wird.

Deutlicher Rückgang des Leasing-Geschäftsklimas

Nach dem Stimmungshoch in der deutschen Leasingwirtschaft zur Jahresmitte 2007 ist es im August zu einer deutlichen Korrektur gekommen. Das ifo Geschäftsklima für die Leasingbranche fiel auf den Stand vom Jahresende 2006 zurück, liegt aber noch gut 2 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Der Stimmung Indikator verschlechterte sich im August auf 29,0 Prozentpunkte, nachdem er im Juli noch bei 39,1 Punkten gelegen hatte. Überraschend deutlich haben vor allem die Urteile zur augenblicklichen Geschäftslage nachgegeben, aber auch in ihren Geschäftserwartungen waren die Leasinggesellschaften weniger optimistisch als zuletzt. Im Detail bewerteten 46% der Leasinggesellschaften ihren Geschäftsgang im August als gut, 48% als befriedigend, nur 6% der Testteilnehmer empfanden ihre augenblickliche Geschäftssituation als beklagenswert. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung rechnen sieben von zehn Unternehmen mit einem gleichbleibenden Geschäftsgang, 24% erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf, und nur vereinzelt (5%) sehen die Unternehmen ihrer nahen Zukunft mit Sorge entgegen. Der Erwartungsindex – der Saldo – verringerte sich von 24 auf knapp 19 Prozentpunkte. Insgesamt liegen aber beide Komponenten über dem langjährigen

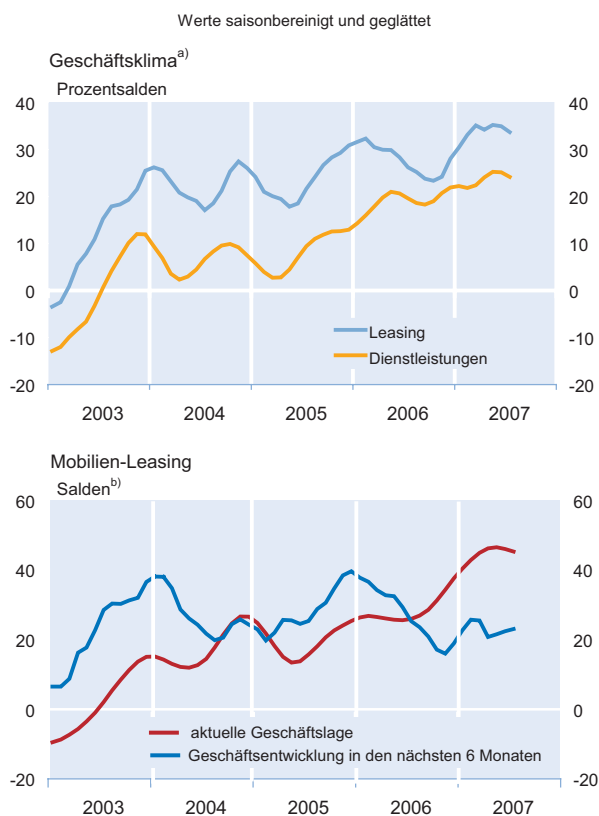
Durchschnitt, die robuste konjunkturelle Entwicklung in der Leasingbranche dürfte sich damit auch über den Jahreswechsel 2007/08 fortsetzen. Deutlicher zeigt sich die insgesamt positive Entwicklung in den saisonbereinigten und geglätteten Zeitreihen (nach dem STAMP 6.02-Testverfahren bereinigt), so wie in Abbildung 1 dargestellt.¹

Bei der Gegenüberstellung der Zeitreihe Mobilien-Leasing und unternehmensnahe Dienstleister (ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat) fällt auf, dass sich die Leasinggesellschaften über den gesamten Zeitraum hinweg in einer günstigeren konjunkturellen Verfassung befinden als die ausgewählten Dienstleister, das Geschäftsklima im Leasingbereich erscheint spürbar freundlicher. Die beiden Zeitreihen nähern sich allerdings seit Mitte 2006 einander an, wohl auch ein Zeichen der gegenwärtigen Unsicherheit in der Leasingbranche bezüglich der steuerlichen Rahmenbedingungen ab 2008.

Die schwungvolle Nachfrage im Leasingbereich spiegelt sich auch in den Auswertungen des BDL (Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen, Berlin) wider. Bereits im zweiten Halbjahr 2006 zog das Neugeschäft spürbar an, und auch in den ersten beiden Quartalen 2007 dür-

¹ Im Detail beschreiben dieses Testverfahren Koopmann et al. (2000).

Abb. 1
Unternehmensnahe Dienstleister und Leasing



^{a)} Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen "Geschäftslage" und "Geschäftserwartungen".

^{b)} Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest Dienstleistungen.

te sich das Tempo sogar noch beschleunigt haben. Insgesamt ergibt sich damit ein Zuwachs in der ersten Jahreshälfte 2007 um fast 9% (BDL 2007). Deutlich zugelegt haben vor allem die Maschinen für die Produktion, Busse und Lastkraftwagen sowie Büromaschinen, hier bewegten sich die Zuwächse deutlich im zweistelligen Bereich. Alles andere als rekordverdächtige Wachstumszahlen gibt es hingegen zurzeit bei der für die Leasingbranche wichtigsten Gütergruppe, den Straßenfahrzeugen. Von Januar bis Juli des laufenden Jahres waren die Neuzulassungen stark rückläufig, das Minus wird jedoch zusehends kleiner. Das Zulassungsminus gegenüber dem Vorjahr betrug in diesem Zeitraum bei Pkw 8,3% (Kraftfahrt-Bundesamt 2007), bei den privaten Neuanmeldungen kumulierte sich die Einbuße auf fast 30%, bei den gewerblichen Haltern wurde ein Plus von rund 5% registriert. Daher ist bei den Stückzahlen für die gesamten Pkw-Inlandzulassungen im Jahr 2007 mit einem deutlichen Rückgang zu rechnen. Bei einem wie im Vorjahr steigenden Wert pro Fahrzeug und einer weiterhin boomenden Nutzfahrzeug-Konjunktur – das Zulassungsplus liegt hier per Juli bei 7% – dürften die Fahrzeuginvestitionen der Wirtschaft in diese Produktkategorie das Vorjahresniveau

erneut übertreffen (Hild 2007). Davon profitieren auch die Leasinggesellschaften, denn die wertmäßige Leasingquote bei Straßenfahrzeugen hat aktuell einen Wert von über 60% erreicht.

Kräftiger Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen hält an

Auch wenn in Teilen der Bauwirtschaft Abschwächungstendenzen zu erkennen sind, zeigt sich die gesamtdeutsche Konjunktur noch immer in bester Verfassung. So bewegt sich das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft – trotz leichter Eintrübung – immer noch in schwindelnden Höhen, die zuletzt beim Boom nach der deutschen Einheit beobachtet wurden. Insbesondere sorgt die Investitionsnachfrage für binnenwirtschaftliche Impulse. Im vergangenen Jahr nahmen die Investitionen in Produktionsanlagen und Maschinen im Durchschnitt um nominal 7,1% (real: 8,3%) zu, nach nominal + 4,9 bzw. real + 6,0% 2005 (Statistisches Bundesamt 2007b). Dies ist zugleich der kräftigste Anstieg seit dem Jahr 2000. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten im ersten Halbjahr 2007 die vorübergehende Verlangsamung der zweiten Jahreshälfte 2006 überwinden und lagen in den ersten beiden Quartalen 2007 (nominal) um 9,7 bzw. 7,7% über dem Niveau des Vorjahres.

Nach Angaben des VDMA arbeiten viele Maschinenbauunternehmen an der Kapazitätsgrenze, die Lieferengpässe nach sich ziehen. Auch die Elektroindustrie erfreut sich einer äußerst robusten Nachfrage (vgl. Gillmann 2007). Der ifo Konjunkturtest weist für den Maschinenbau eine Kapazitätsauslastung von 93% aus, das ist der höchste Wert seit 15 Jahren. Im ersten Halbjahr 2007 ist die Produktion um über 11% gestiegen, der weitgehend mittelständisch strukturierte deutsche Maschinen- und Anlagenbau bleibt damit auf Rekordkurs; allein im Juli erhielten sie insgesamt 15% mehr Aufträge als vor einem Jahr (o.V. 2007a). Da die Auftragseingänge in der Branche weiterhin schneller wachsen als die Produktion, werden sich die Lieferengpässe in den nächsten Monaten wohl noch verschärfen. Ähnliches gilt auch für die Elektroindustrie und einige Zuliefererbranchen. Der Investitionszyklus wird also auch noch 2007 und wohl darüber hinaus weitergehen und den Aufschwung tragen. Der um 10 Prozentpunkte erhöhte Höchstsatz bei der degressiven Abschreibung für mobile Wirtschaftsgüter gilt noch bis Jahresende. Da die degressive Abschreibung ab 2008 ganz abgeschafft wird, wird es 2007 noch vorgezogene Anschaffungen von Investitionsgütern geben, soweit die Hersteller noch rechtzeitig liefern können (vgl. Dostert 2007).

Angesichts der dynamischen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland erscheint die Nachfrage der Unternehmen nach

Kreditlenkungen gegenüber eher moderat. Im zweiten Quartal 2007 lag das Kreditvolumen laut Bundesbank nur noch um 0,3% höher als im Vorjahr, das ist die niedrigste Zuwachsrate seit Herbst 2005. Bei realer Betrachtung bedeutet dies einen Rückgang. Offensichtlich sorgt die günstige Entwicklung der Gewinne – insbesondere bei großen Unternehmen – für eine starke Rolle der Innenfinanzierung. Warum sollten also die deutschen Banken in dieser Situation ihre Kreditvergabe an solide einheimische Unternehmen einschränken und damit Marktanteile aufgeben? Wie die Europäische Zentralbank in ihrem Augustbericht schreibt, sorgte die zunehmende Innenfinanzierung der Wirtschaft, neben einer stärkeren Nutzung alternativer Finanzierungsmittel, ohnehin schon für eine Abschwächung der Nettokreditnachfrage (vgl. Europäische Zentralbank 2007). Von dieser Tendenz zu alternativen Finanzierungen profitiert natürlich auch das Leasing, das 2007 wieder zu den Wachstumsbranchen zählen wird. Allein im ersten Halbjahr konnte das Neugeschäft mit Mobilien um nominal rund 9% gesteigert werden. Das ist sogar ein noch etwas höherer Zuwachs, als er in der Gesamtwirtschaft erzielt wurde. Auch nach jetzt 45 Jahren Leasing in Deutschland sind die Wachstumskräfte der Branche noch nicht erlahmt. Die jüngsten Befragungsergebnisse aus dem monatlichen ifo Konjunkturtest Leasing – saisonbereinigt und geglättet – dokumentieren eindrucksvoll die deutliche Verbesserung der aktuellen Geschäftslage seit Mitte 2005, wengleich die Lageurteile seit den Frühjahrsmonaten auf diesem ausgezeichneten Niveau auch verharren. Insgesamt ist für das Mobilien-Leasing im Jahresdurchschnitt 2007 mit einem ordentlichen Wachstum zu rechnen, das sogar noch etwas höher liegen dürfte als 2006. Der Anteil des Leasings an den gesamten außenfinanzierten Investitionen der deutschen Wirtschaft wird dann einen Wert von immerhin 55% erreichen.

Die deutschen Leasinggesellschaften müssen sich ab 2008 auf die nicht geringen neuen Anforderungen im Gefolge der Unternehmensteuerreform einstellen. In der Entwicklung von Anpassungsstrategien an Veränderungen ihres geschäftlichen Umfelds sind sie zwar geübt, denn seit der Einführung des Leasings in Deutschland, im Jahr 1962, gab es diesbezüglich keine längeren Atempausen. Insbesondere veränderten sich die Vertragstypen, die Kunden- und Güterportfolien, die steuerlichen und zivilrechtlichen Rahmenbedingungen, die Refinanzierungsinstrumente sowie die Struktur der Anbieter. Inzwischen haben sich die Leasinggesellschaften immer mehr von Anbietern eines Kreditsubstituts zu echten Vermietungsdienstleistern gewandelt, die durch ihre Kompetenz rund um das Investieren und die verschiedenen Investitionsgüter sowie ihre Kundennähe eine Marktlücke besetzen. Die degressive Abschreibung, die insbesondere für mittelständische Unternehmen ein wichtiger Baustein ihres Finanzkonzepts ist, hilft das Investitionsrisiko zu vermindern; sie wird abgeschafft. »Das ist mit dem Ziel eines wettbewerbsfähigen Standorts kaum zu vereinba-

ren« (Hey 2007). Hier wird klar, dass diese Steuerreform nicht darauf abzielt, die mittelständische Wirtschaft in Deutschland zu stärken, sondern große Unternehmen im internationalen Wettbewerb.

Offenbar hat man die Auswirkungen der letzten Unternehmensteuerreform von 2001 schon vergessen. Auch damals wurde der Körperschaftsteuersatz kräftig gesenkt (von 40 auf 25%) und die Abschreibungsbedingungen im Gegenzug verschlechtert. Die Investitionen brachen danach drei Jahre in Folge ein, wenn auch nicht nur aus diesen Gründen und bei einem anderen konjunkturellen Umfeld. Die Ausrüstungsinvestitionen lagen 2003 schließlich um 15% unter denen von 2000. Wenn die genannten, ab 2008 geltenden Abschreibungsverschlechterungen nach dem Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens nun stärker kommuniziert werden als bisher, ist daher mit einer entsprechenden Reaktion der betroffenen Unternehmen zu rechnen. Das heißt, es dürften nicht wenige, für 2008 geplante Investitionsvorhaben auf 2007 vorgezogen werden und damit die Bilanz und das Wirtschaftswachstum für das laufende Jahr schönen. Der deutsche Steuerberaterverband kritisierte hierzu: »Die große Masse der Personenunternehmen werde an keiner Stelle ent-, wohl aber – wie alle Unternehmen – durch verschlechterte Abschreibungsbedingungen belastet« (o.V. 2007b). Hinzu kommt die teilweise Besteuerung von gezahlten Zinsen, Mieten und Leasingraten.

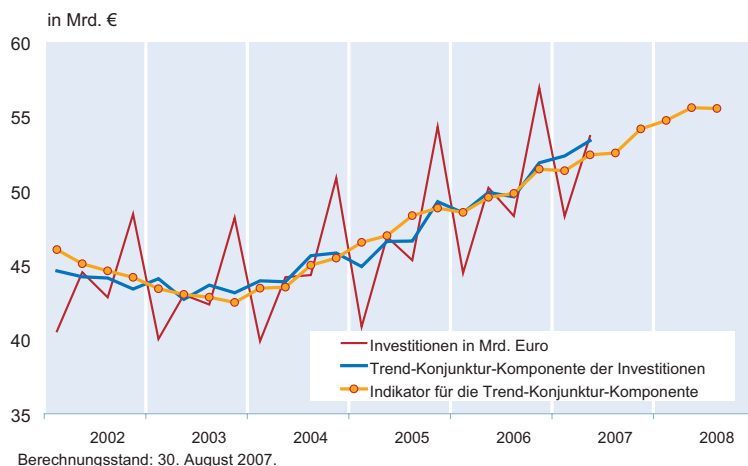
Der neue Forschungsansatz zur Berechnung des Investitionsindikators – in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) – basiert jetzt auf den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage durch die Leasinggesellschaften aus dem monatlichen ifo Konjunkturtest Dienstleistungen. Der methodische Ansatz zur Schätzung der Ausrüstungsinvestitionen benutzt ein strukturelles Zeitreihenmodell, das die Zeitreihen in ihre Komponenten Trend und Zyklen, Saison- und irreguläre Komponenten zerlegt. Es ergibt sich ein Prognosehorizont von vier Quartalen – bei der aktuellen Berechnung also bis zum Herbst 2008.² Der Index lässt auch für die zweite Jahreshälfte des Jahres 2007 noch keinerlei Ermüdungserscheinungen beim Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen und sonstigen Anlagen erkennen. Gegen Jahresende ist sogar mit einem zusätzlichen Schub zu rechnen. Im Jahresdurchschnitt dürfte der Zuwachs nominal bei über 7,5% liegen (vgl. Abb. 2). Sollten die genannten Vorzieheffekte kräftiger ausfallen, wird dieser Wert wohl noch übertroffen werden.

Maßgeblich für die gute Investitionskonjunktur sind die positiven Absatz- und Gewinnerwartungen, die günstigen internen und externen Finanzierungsmöglichkeiten sowie die hohe Kapazitätsauslastung. Die weiterhin kräftige Exportnachfrage sowie der aufgestaute Modernisierungsbedarf der

² Zur Methode vgl. Gürtler und Städtler (2007).

Abb. 2

Kräftiger Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen



vergangenen Jahre dürften sich ebenfalls positiv bemerkbar machen. Unternehmensbefragungen zufolge spielt mittlerweile die Kapazitätserweiterung eine größere Rolle für Investitionsentscheidungen als das Rationalisierungsmotiv (vgl. Weichselberger 2007). Auch nach der ifo Konjunkturprognose 2007/2008 dürfte sich der Trend zu mehr Investitionen in Produktionsanlagen und Maschinen verstärkt fortsetzen. Der Sommerprognose zufolge ist 2007 mit einem Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um (nominal) 7,6% zu rechnen (vgl. Flaig et al. 2007). Für eine weiterhin robuste Investitionsdynamik der Unternehmen spricht auch der neu berechnete Investitionsindikator, wenngleich auch mit einem mäßigeren Tempo. Für die ersten drei Quartale 2008 prognostiziert der Indikator eine Verlangsamung auf rund 6,5%. Aber trotz der hohen Investitionsbereitschaft der Unternehmen lag die Investitionsquote – Bruttoanlageinvestitionen in Prozent des BIP – selbst im vergangenen Jahr mit knapp 18% deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Große Euroländer wie Frankreich oder Italien verzeichneten 2006 Investitionsquoten von mehr als 20%, ebenso wie Japan oder die Schweiz. In Griechenland, Irland oder Spanien wurden sogar Quoten von 25 bis 30% erreicht.

Literatur

- BDL (2007), »Trendmeldung II. Quartal 2007«, Ergebnisse, 14. August 2007.
 Dostert, E., (2007), »Liefertermin 2008«, *Süddeutsche Zeitung*, 25. April, 25.
 Europäische Zentralbank (2007), »Monetäre und finanzielle Entwicklung«, *Monatsbericht* August, 14–40.
 Flaig, G., W. Nierhaus, et al. (2007), »ifo Konjunkturprognose 2007/2008: Aufschwung mit niedrigerem Tempo«, *ifo Schnelldienst* 60 (12), 8–53.
 Gillmann, W. (2007), »Maschinenbau und Elektroindustrie strotzen vor Optimismus«, *Handelsblatt*, 17. April, 15.
 Gürtler, J. und A. Städtler (2007), »Ausgezeichnete Geschäftslage beim Leasing – Boom bei den Ausrüstungsinvestitionen«, *ifo Schnelldienst* 60 (12), 54–57.
 Häring, N. (2007), »Bundesbank plädiert für höhere Leitzinsen«, *Handelsblatt*, 21. August, 23.
 Hey, J. (2007), »Die Steuerreform ist viel zu teuer erkauf«, *Impulse*, September, 146.

Hild, R. (2007), »Kraftfahrzeuggewerbe«, in *VR Branchen special* Nr. 20, 3.

Koopmann, S. J., A. C. Harvey et al. (2000) »STAMP: Structural Time Series Analyser, Modeller and Predictor«, Timberlake Consultants Press, London.

Krafftahrt-Bundesamt (2007), »Fahrzeugzulassungen im Juli 2007«, Pressemitteilung Nr. 24/2007, www.kba.de.

Statistisches Bundesamt (2007a), »Schnellmeldung zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2007«, Pressemitteilung Nr. 319 des Statistischen Bundesamtes, 14. August.
 Statistisches Bundesamt (2007b), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2007«, Pressemitteilung Nr. 330 des Statistischen Bundesamtes, 23. August.

o.V. (2007a) »Maschinenbau bleibt auf Rekordkurs«, *Handelsblatt*, 31. August/1./2. September, 12.

o.V. (2007b), »Deutscher Steuerberaterverband kritisiert Unausgewogenheit der Unternehmenssteuerreform«, Pressemitteilung Nr. 5/2007, 8. Februar 2007, www.dstv.de.

Weichselberger, A. (2007), »Westdeutsche Industrie: Investitionen wachsen 2007 ungebremst weiter«, *ifo Schnelldienst* 60 (2), 29–33.